

## **Votum Jürg Grossen, Komitee für die Initiative „grüne Wirtschaft“:**

*Pressekonferenz, 8. September 2016, Bern*

Geschätzte Anwesende, sehr geehrte Damen und Herren

Gerne möchte ich in meinem kurzen Referat darauf eingehen, wie einfach es bereits mit der heute verfügbaren Technik ist, sehr viel Energie in bestehenden Gebäuden und zudem im Mobilitätsbereich zu sparen und damit einen geringen Fussabdruck hinzukriegen, ohne dabei auf Komfort, Lifestyle und Sicherheit verzichten zu müssen.

Zunächst will ich betonen, dass es sich bei der Initiative „grüne Wirtschaft“ um eine typische Zielinitiative handelt, mit welcher sich die Schweiz das Ziel setzen soll, bis 2050, also in 34 Jahren nicht mehr auf Kosten anderer und späterer Generationen zu leben, sprich einen ökologischen Fussabdruck von eins zu haben. Ich halte dies für eine Selbstverständlichkeit und versuche schon heute möglichst so zu leben. Dieses Ziel ist überlebenswichtig.

Seit 22 Jahren bin ich Mitinhaber und Co-Geschäftsleiter einer Elektroplanungsfirma in Frutigen mit heute 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich bin also seit 1994 tagtäglich mit den Möglichkeiten und den Herausforderungen rund um Strom und Energie als Gesamtes konfrontiert und immer noch fasziniert. In dieser Zeit hat sich viel verändert, die technischen Fortschritte werden immer schneller.

Vor dreizehn Jahren haben wir mit unserer Firma ein bestehendes Wohn- und Gewerbegebäude in Frutigen gekauft und haben es seit dann sukzessive auf Energieeffizienz getrimmt. Die Erweiterungen haben wir auf der bestehenden Gebäudesubstanz ausgeführt. Das Gebäude war wie gesagt bestehend und erfüllt keine Minergie-Anforderungen, hat also keine dicke Isolation und keine 3-fach verglasten Fenster. Trotzdem ist es uns mithilfe intelligenter Gebäudetechnik gelungen, dass wir heute nur noch einen Viertel Wärmeenergie und einen Fünftel Strom verbrauchen im Vergleich mit durchschnittlichen Gebäuden gleicher Art in der Schweiz. Unser Wohn- und Bürogebäude wird nun seit einigen Jahren erneuerbar mit Wärme und Strom versorgt, ist heute gar ein Plusenergiegebäude mit höchstem Komfort, modernstem Lifestyle und bester Sicherheit. Der selbst erzeugte Strom auf unserem Dach reicht neben dem Bedarf für Büro und Wohnung auch noch für zwei Elektroautos mit je einer jährlichen Fahrleistung von 20'000 km aus. Wir unterstützen also die Ölscheichs finanziell schon seit Jahren nicht mehr :). Die eingesetzte Gebäudesteuerung ist integral, das heisst alle Systeme „sprechen miteinander“ und gleichen Produktion und Verbrauch in optimaler Art und Weise aus, digital, stromnetzschonend und ökologisch. Im Januar dieses Jahres wurde unser Gebäude und die entsprechende Steuerung vom Bundesamt für Energie mit dem Schweizer Energiepreis Watt d'Or ausgezeichnet. Sie werden nun vielleicht sagen, ja mit genug Geld kann man vieles machen, aber die breite Bevölkerung kann und will sich das nicht leisten. Erstens muss ich dazu sagen, dass sich die Investitionen ausbezahlen weil weniger Technik aber mehr Intelligenz eingesetzt wird und sich der Komfort damit klar verbessern lässt. Zweitens ist es mir wichtig, nochmals zu betonen, dass alles mit heute am Markt verfügbarer Technik realisiert wurde und dass sich diese Technik rasend schnell weiterentwickelt. Bis in 10, 20 oder 30 Jahren sind nochmals riesige Schritte und weitere Preissenkungen zu erwarten. Ich erinnere daran, dass vor 10 Jahren noch niemand ein Smartphone hatte, heute steuern wir unser halbes Leben und auch die Gebäude damit. Apropos Smartphone: Dieses ist aus meiner Sicht ein hervorragendes Beispiel für Ressourceneffizienz. Früher hatten alle Leute einen Fotoapparat, eine Videokamera, ein Navigationsgerät, Papierbücher, Röhren-TV's, Festnetztelefone, etc.

Heute haben viele „nur“ noch ein Smartphone, allenfalls noch zusätzlich ein Tablet für all diese Anwendungen. Klar brauchen Smartphones auch Ressourcen für die Herstellung und Strom für den Betrieb. Aber es braucht nicht mehr zehn unterschiedliche Geräte. Das Motto lautet wie bei unserem Gebäude: Less-Tech, but High-Tech. Und Strom braucht ein Smartphone bei einer täglichen Vollladung jährlich nur gerade so viel, wie eine Kochplatte in einer Stunde. Die Zukunft

gehört der Gebäudetechnik, den erneuerbaren Energien und sie ist digital. Um die Schweiz auch in Zukunft als Innovationsland bezeichnen zu können, brauchen wir klare und ambitionierte politische Ziele, damit die Weichen richtig gestellt werden. Die Initiative für eine grüne Wirtschaft stellt diese Weichen und sichert unseren Wohlstand langfristig. Deshalb sage ich zusammen mit den innovativen Firmen in der Schweiz aus Überzeugung ja dazu. Vielen herzlichen Dank!